

Herr Prof. Dr. Joh. N. Woldřich in Wien überreicht eine Abhandlung betitelt: „Diluviale Arvicolen aus Stramberger Höhlen in Mähren.“

In zwei dieser Höhlen machte Herr Prof. K. Maška in Neutitschein eine Ausbeute von zusammen 9030 Stück Unterkieferhälften und 270 Stück Schädelresten aus den Familien der Arvicolinae, welche derselbe an den Verfasser zur Bestimmung einsendete.

An 5400 Stücke konnten untersucht werden. Wenn auch in den Fossilresten viele heutige Arten vertreten erscheinen, so zeigt sich doch keine völlige Übereinstimmung im Ganzen und es mussten Reihen von Formen aufgestellt werden, welche nicht nur die Abweichungen von heutigen Arten, sondern auch Übergangsformen zwischen heutigen Arten enthalten. Die Reste der Čertova díra-Höhle, welche aus der dritten Höhlenschichte (von oben) stammen, zeigen einen nordasiatischen Charakter, und repräsentieren eine aus der Glacial- und der Steppenfauna bestehende Mischfauna, welche gegen das Ende der Glacialzeit zu verlegen ist und die mit der gleichen Mischfauna der Spalte I. aus Zuzlawitz in Böhmen übereinstimmt. Die Reste der Šipka-Höhle, welche aus der zweiten Höhlenschichte (von oben) stammen, besitzen einen nord- und osteuropäischen Charakter und stellen eine echte Steppenfauna dar, welche den obigen nach Ablauf den Eiszeit unmittelbar folgte.

Berichtigung.

Im akademischen Anzeiger Nr. XXII vom 23. October l. J. pag. 107 (Titelseite), 2. Zeile von oben lies: Petersburg statt „Setersburg“.
